Schaffhausen

Schulort:	Schaffhausen	Kanton 1799:	Schaffhausen	Ort/Herrschaft 1750:	Schaffhausen
Konfession des Orts:	reformiert	Distrikt 1799:	Schaffhausen	Kanton 2015:	Schaffhausen
		Agentschaft 1799:	Schaffhausen	Gemeinde 2015:	Schaffhausen
		Kirchgemeinde 1799:	Münster, Schaffhausen		

Standort:	Bundesarchiv Bern, BAR B0 1000/1483, Nr. 1456, fol. 68-70
Zitierempfehlung:	Schmidt, H.R. / Messerli, A. / Osterwalder, F. / Tröhler, D. (Hgg.), Die Stapfer-Enquête. Edition der helvetischen Schulumfrage von 1799, Bern 2015, Nr. 1027: Schaffhausen, [http://www.stapferenquete.ch/db/1027].
In dieser Quelle wird folgende Schule erwähnt:	- Schaffhausen, Collegium Humanitatis, erste Klasse (Höhere Schule/Lateinschule, Knabenschule, reformiert)

15.03.1799

Beanthwortung der Fragen, über den Zustand der Schulen.

I. Lokal-Verhältnisse.

I.1	Name des Ortes, wo die Schule ist.
I.1.a	Ist es ein Stadt, Flecken, Dorf, Weiler, Hof?
I.1.b	Ist es eine eigene Gemeinde? Oder zu welcher Gemeinde gehört er?
I.1.c	Zu welcher Kirchgemeinde (Agentschaft)?
I.1.d	In welchem Distrikt?
I.1.e	In welchen Kanton gehörig?
I.2	Entfernung der zum Schulbezirk gehörigen Häuser. In Viertelstunden.
I.3	Namen der zum Schulbezirk gehörigen Dörfer, Weiler, Höfe.
I.3.a	Zu jedem wird die Entfernung vom Schulorte, und
I.3.b	die Zahl der Schulkinder, die daher kommen, gesetzt.
I.4	Entfernung der benachbarten Schulen auf eine Stunde im Umkreise.
I.4.a	Ihre Namen.
I.4.b	Die Entfernung eines jeden.

II. Unterricht.

II.5	Was wird in der Schule gelehrt?
II.6	Werden die Schulen nur im Winter gehalten? Wie lange?
II.7	Schulbücher, welche sind eingeführt?
II.8	Vorschriften, wie wird es mit diesen gehalten?
II.9	Wie lange dauert täglich die Schule?
II.10	Sind die Kinder in Klassen geteilt?

III. Personal-Verhältnisse.

III.11	Schullehrer.
III.11.a	Wer hat bisher den Schulmeister bestellt? Auf welche Weise?
III.11.b	Wie heißt er?
III.11.c	Wo ist er her?
III.11.d	Wie alt?
III.11.e	Hat er Familie? Wie viele Kinder?
III.11.f	Wie lang ist er Schullehrer?
III.11.g	Wo ist er vorher gewesen? Was hatte er vorher für einen Beruf?
III.11.h	Hat er jetzt noch neben dem Lehramte andere Verrichtungen? Welche?
III.12	Schulkinder. Wie viele Kinder besuchen überhaupt die Schule?
III.12.a	Im Winter. (Knaben/Mädchen)
III.12.b	Im Sommer. (Knaben/Mädchen)

IV. Ökonomische Verhältnisse.

IV.13	Schulfonds (Schulstiftung)
IV.13.a	Ist dergleichen vorhanden?
IV.13.b	Wie stark ist er?
IV.13.c	Woher fließen seine Einkünfte?
IV.13.d	Ist er etwa mit dem Kirchen- oder Armengut vereinigt?
IV.14	Schulgeld. Ist eines eingeführt? Welches?
IV.15	Schulhaus.
IV.15.a	Dessen Zustand, neu oder baufällig?
IV.15.b	Oder ist nur eine Schulstube da? In welchem Gebäude?
IV.15.c	Oder erhält der Lehrer, in Ermangelung einer Schulstube Hauszins? Wie viel?

IV.15.d	Wer muß für die Schulwohnung sorgen, und selbige im baulichen Stande erhalten?
IV.16	Einkommen des Schullehrers.
IV.16.A	An Geld, Getreide, Wein, Holz etc.
IV.16.B	Aus welchen Quellen? aus
IV.16.B.a	abgeschaffenen Lehngefällen (Zehnten, Grundzinsen etc.)?
IV.16.B.b	Schulgeldern?
IV.16.B.c	Stiftungen?
IV.16.B.d	Gemeindekassen?
IV.16.B.e	Kirchengütern?
IV.16.B.f	Zusammengelegten Geldern der Hausväter?
IV.16.B.g	Liegenden Gründen?
IV.16.B.h	Fonds? Welchen? (Kapitalien)

Bemerkungen

Schlussbemerkungen des Schreibers

Unterschrift Leonhard Deggeller Alt 41 Jahr Schaffhausen den 15th Merz 1799

Fliesstextantworten

Gesamt

Seit dem Jahr 1781. ist mir das Lehramt in der ersten Class der lateinischen Schule, womit auch das Cantorat in unserer Hauptkirche verbunden ist, anvertraut worden. — Ein Knabe, der in diese Class aufgenommen zu werden verlangt, sollte fertig deütsch u: latein lesen könen, welches aber ein seltener Fall ist. Alle Frühjahr werden Knaben von 7 biß 8 Jahren darinn aufgenohmen. Jhr Lehrunterricht ist folgender: Zweymahl in der Woche wird ein Kapitel aus dem N. Testamen mit denselben durchlesen. Eben dieses geschieht auf gleiche weise mit dem H: *Catechismo.* Auswendig lernen die Schüler zu denen Fragen, die ausgezeichneten Sprüche biß zur 30ten. Fr:

Deütsche Sprache. Hier ist es bloß um Grammaticalische Kentniß, u: zwar nicht so wohl dieser Sprache besonders, als viellmehr um grammaticalische ~~Kentniß~~ Begriffe überhaupt zu thun. Der Grund dazu wird gelegt, daß man die Anleitung zur Erlernung der deütschen Sprache mit Jhnen durchgeht: dann nehmen die Schüler das in Winterthur herausgekomene Lehrbuch für die Jugend zur Hand, u: lesen einige Stüke, ~~dann~~ {hier} muß der Schüler, die Wörter ausheben, welche Beyspihle deßen abgegen was vorher in der Anleitung vorgekommen; vorausgesezt, daß Jhnen von dem Lehrer schon öfters ist begreiflich gemacht worden,was ein Hauptwort, Beywort, Zeitwort etc. sey, u: woran man solche erkennen köne.

||[Seite 2] **Lateinische Sprache.** völlig auf den gleiche Fuß verfahrt man mit dem lateinischen, wo wiederum das durchgehen der *Elemente* den Anfang macht: Und allemahl das durchgangener darauf in Gedikens lat: Lehrbuch geübt wird. Hier müsen die Schüler nicht übersezen, sonderen der *Lehrer* gibt denselben eine Wört: Übersezung von dem, was gelesen wird. Die Knaben müsen uns die *partes oratimis* aufsuchen, zu neuen, zu *declinieren*, u: zu *conjugieren* wißen. Aus Cellari Wörterbuch lernen sie in meiner Class die *Primitive* der 1sten 100 Seiten auswendig u. zwar so, daß dieselben antworten könen, man mag deütsch oder latein fragen. Dieses Wörterbuch wird auch noch als Lesebuch behandlet, dann fragt der Lehrer bey einem jeden Wort nach dem *Genus* der *decl: u: Conjugation,* u: last sie bald dieses bad jenes Wort Flectieren. Jn der Woche bin ich verbunden alle {Tag} 4 Stunden unterricht zu geben, worunter ich aber 4 Stunden in der Woche den Schüleren der übrigen Classen unterricht in Kirchengesang widmen muß. 3 Mahl des Sontags u: in der Woche einmahl muß ich das Gesang in unserer Hauptkirche führen. — Jn meiner früheren Jugend war ich fest entschloßen, die *Theologie* zu studiern: da ich aber meine Studien in meiner vatterstatt vollendet hatte; u: ich auf eine *Academie* gehen wollte; so wurde mir von seiten des K. Raths Winke gegeben, hier zu belieben, u: diesen Posten abwerten, weil mein Vorgänger ein schwächlicher abgelekter Mann wäre, um denselben in seinen Arbeiten unterstüzen zu könen. Jch folgte dem Ruf meines Oberen. Ein Jahr darauf bekam ||[Seite 3] mein *Ateceser* einen Schlagfluß, u: ich übernahm seine Arbeiten. Bald darauf stellte er mir die Unmöglichkeit vor, mich nach verdienen belohnen zu könen, weil er diesen Posten ohnehin noch nicht lang bekleidete. Er sagte mir, daß er diesen Posten zu Gunsten meiner ~~ich~~ resignieren wollte, wann ich mich dazu verstehen würde, Jhm so lange er noch lebte, die Einkünfte zu laßen. Jch verstand mich gern zu diesem Vorschlag, weil fast jederman vor gewiß annahm, daß dieser Mann keine zwey Jahr mehr leben köne. Alein ich verrichtete diese Geschäffte ~~#elf##~~ eilf ganzer Jahre ohnentgeldlich. Nun aber stellte {ich} meine Lage dem kleinen Rath vor, daß ich nemlich auf diese weise mein weniges vermögen gar verzehren, u: zulezt in dem Falle komen könte, mit meinem Weib u: Kinderen zu darben. — Nach einer halb stündigen Berathschlagung, wurde mir dann erröfnet, daß meine Gnädigen Herren mir vor die bisdahin so treü geleisteten dienste, den Hochoberkeit: dank bezeügten, u: mir vor die ~~11~~ 11 Jahre lang ohnbelohnten Arbeiten mir *Honoranz* von 12 Mutt Kernen, u: 80 fl. zuerkant hätten. Nach verfluß eines Jahrs erschien dann entlich der erwünschte Zeitpunkt, wo ich auch wußte, vor was ich arbeitete: die Nuziessung dieses Postens nahm vor mich erst im Jahr 1793 den Anfang, u: die damit verbundenen sauren Arbeiten hab ich schon im Jahr 81 übernohmen. Mein Vorschlag besteht gegenwärtig in 5 Kinderen. - Rükschlag wenigstens 2000 fl. in den Jahren, wo ich ohne von jemandem belohnt zu werden, ~~trent~~ treülich gearbeitet habe. — Mein Einkomen als Praceptor ~~beziehe~~ besteht an Kernen 15 Mtt. Roggen 5 Mtt: Holz 12 Klft: Wein 10 Saum, Geld 69 fl. 12 xr. {u: einer Wohnung.} vor das *Cantorat* beziehe ich 3 Mtt. Kernen 6 Mtt Roggen, 2 Saum Wein, u: dieses aus dem Closter Allerheiligen. Dieses ist kürzlich dasjenige, was ich dem würdigen B: MINISTER auf die Fragen zu beantworten habe.

Metadaten

Generelle Kopfdaten

Standort	Bundesarchiv Bern
Signatur	BAR B0 1000/1483, Nr. 1456, fol. 68-70
Briefkopf	Beanthwortung der Fragen, über den Zustand der Schulen.
Transkriptionsdatum	24.05.2011
Datum des Schreibens	15.03.1799
Faksimile	1027BAR_B0_10001483_Nr_1456_fol_68-70.pdf
Ist Quelle original?	Ja
Verfasser Name	Deggeller
Verfasser Vorname	Leonhard
Vom Lehrer verfasst?	Ja
Randnotiz	

Kommentar öffentlich

Ort

Name	**Schaffhausen**
Konfession	reformiert
Ortskategorie	Stadt
Eigenständige Gemeinde?	Ja
Ist Schulort?	Ja
Höhenlage	
Geo. Breite	689862
Geo. Länge	283434

Kanton 1799	Schaffhausen	Kanton 1780	Schaffhausen
Distrikt 1799	Schaffhausen	Kanton 2015	Schaffhausen
Agentschaft 1799	Schaffhausen	Amt 2000	Schaffhausen
Kirchgemeinde 1799	Münster Schaffhausen	Gemeinde 2015	Schaffhausen
Einwohnerzahl 1799		Einwohnerzahl 2000	

In der Transkription erwähnte Schulen

1. Schule: Schaffhausen, Collegium Humanitatis, erste Klasse (ID: 1286)

Schultypus:	Höhere Schule/Lateinschule
Besondere Merkmale:	Knabenschule
Konfession der Schule:	reformiert
Ist ein Schulgeld eingeführt:	keine Angabe

Schulfonds

Sind die Kinder in Klassen eingeteilt?	Nein
Art der Klasseneinteilung:	
Klassenanzahl:	
Unterrichtete Inhalte:	Grammatik Latein

Schulperiode

	Sommer	Winter
Beginn		
Ende		
Stunden pro Schultag	4	4
Anzahl Wochen		
Anzahl Wochen pro Jahr		
Wird die Schule im Winter gehalten?		Ja
Wird die Schule im Sommer gehalten?		Ja

Schülerzahlen

	Sommer	Winter
Knaben		
Mädchen		
Kinder		
Kinder pro Jahr	5	
Kommentar		

Lehrpersonen

Lehrer (ID: 2207)

Name:	Deggeller
Vorname:	Leonhard

Weitere Informationen

Alter:	41
Geschlecht:	Mann
Zivilstand:	keine Angabe
Hat er eine Familie?	
Anzahl Kinder:	
Weitere Verrichtungen?	Ja
Herkunft:	
Konfession:	reformiert
Im Ort seit:	11 Jahren
Lehrer seit:	11 Jahren
Erstberuf:	Student
Zusatzberuf:	Vorsänger